



## Kieferorthopädie ganzheitlich betrachtet

Die Kieferorthopädie ist für mich das zweite Standbein der Prophylaxe. Sie soll die Stellung der Zähne korrigieren, damit diese genug Platz im Mund haben und dadurch weniger Karies entstehen kann. Außerdem werden nur bei einer guten Okklusion, also wenn Oberkiefer und Unterkiefer gut aufeinander passen, die Zähne physiologisch richtig belastet. Das heißt der Kaudruck (50-70 kg) trifft gerade auf einen Zahn und kann von den Fasern des Halteapparates auf den Knochen abgeleitet werden. Das Kauen ist für die Kieferentwicklung ein wesentlicher Faktor, weil das Muskelspiel beim Kauen das Wachstum fördert. Durch unsere „zivilisierte“ Lebensweise, das Essen mit Messer und Gabel und von zum Teil sehr weichen Lebensmitteln, bieten wir dem Kiefer nicht mehr genug Anreiz zum Wachsen. Deshalb tragen so viele Kinder heute Zahnklammern.

Es geht natürlich auch um Ästhetik, die Harmonie des Gesichtes und damit um das Wohlfühlen des Menschen. Dabei stellt sich mir die Frage, ob wirklich alle Zähne gerade stehen müssen, oder ob wir da nicht manches Mal zu viel Druck auf die Zähne und damit auf den Menschen machen. Auch an den Zähnen hängt die innere Entwicklung des betroffenen Kindes.

Zu den erblich angelegten Fehlstellungen oder Nichtanlagen von Zähnen kommen oft die erworbenen bzw. angewöhnten Verhaltensweisen, wie z. B. Daumenlutschen, Mundatmung oder infantiles Schlucken, die dann zu Fehlentwicklungen im Kiefer führen können.

Bei der Geburt haben die meisten Babys noch keine Zähne und der Unterkiefer hat noch keinen Kieferwinkel, erst im Laufe des Wachstums dienen die Zähne praktisch als Abstandhalter zwischen Oberkiefer und Unterkiefer und führen so zur Bildung des Kieferwinkels. Das gesamte untere Drittel des Kopfes kann sich richtig ausformen. Für die ganze Gesichtsentwicklung ist das Muskelspiel von bedeutendem Einfluss.

Dieses beginnt schon gleich nach der Geburt mit dem Stillen oder dem Trinken aus der Flasche. Der Vorgang des Stillens ist reinstes Muskeltraining, an dem fast der ganze Körper mit seiner Spannung in der Muskulatur beteiligt ist. Das Kind kann nur richtig saugen, wenn es in der Lage ist, die Brust mit den Lippen fest zu umschließen, es übt also den Lippenschluss. Daraus ergibt sich, dass auch eine mit der Flasche gegebene Mahlzeit mindestens 20 Minuten dauern sollte, weil sonst dem Kind die Möglichkeit des Trainings genommen wird.

Ein weiterer Faktor ist die freie Nasenatmung. Ist dieses nicht möglich, kann das Kind nicht richtig Saugen, muss sein Saugen immer wieder unterbrechen und dieses macht dann ganz andere Abläufe im Muskeltraining. Gerade am Anfang des Lebens ist die Homöopathie unterstützend, sowohl beim Kind, dass es saugen kann, aber auch wenn es bei der Mutter zu Schwierigkeiten beim Stillen kommt.

Das bekannteste Problem, welches zu Fehlstellungen führt, ist das **Daumenlutschen** oder der Schnuller, beides hat häufig einen offenen Biss zur Folge, der symmetrisch oder auch schräg sein kann. Fehlstellungen, die sich durch das Lutschen ergeben haben werden nicht in das bleibende Gebiss übertragen, wenn sie zum Ende des zweiten Lebensjahres beendet wurden.



Eine wichtige Aufgabe des Mundes ist die Aufnahme der Nahrung, natürlich die Zerkleinerung der Speise und dann das **Schlucken**. Beim Schlucken liegt der Körper der Zunge oben am Oberkiefer im Gaumendach und die Speise rutscht Richtung Speiseröhre. Häufig ist das Schlucken aber nicht richtig entwickelt, es ist noch ein infantiles Schluckmuster, das heißt, die Zunge schiebt sich nicht nach oben an den Gaumen sondern geht nach vorne, eventuell sogar zwischen die Zahnreihen. Damit fehlt dem Gaumen aber der Anreiz in die Breite zu wachsen, dadurch kann der Zahnbogen nicht weit genug gebildet werden und die Zähne haben nicht genug Platz.

Auch die Lippen haben für die Ausbildung des Zahnbogens eine wichtige Aufgabe, durch ihren Druck verhindern sie zum Teil das die Zähne zu weit nach vorne bzw. außen wachsen. Atmet ein Kind gewohnheitsmäßig nicht durch die Nase sondern durch den Mund, dann fehlt der **Lippenschluss** und das damit verbundene Muskeltraining der ganzen Gesichtsmuskulatur, damit funktioniert aber auch der Lymphabfluss aus dem gesamten Mundbereich nicht gut. Unter solchen Bedingungen ist eine korrekte Entwicklung immer gestört.

**Frühzeitiger Milchzahnverlust** lässt natürlich auch zu wenig Platz für die bleibenden Zähne nach, deshalb ist die Kariesprophylaxe auch bei Milchzähnen wichtig.

Bei allen aufgezählten Faktoren kann die Homöopathie den Kindern sehr gut helfen. Zusätzlich kann auch eine logopädische oder kieferorthopädische Behandlung notwendig sein. Es stellt sich immer wieder die Frage, zu welchem Zeitpunkt eine kieferorthopädische Behandlung notwendig ist. Dies kann man nicht allgemeingültig sagen, da es sehr von Art und Umfang der Problematik abhängt. Bei einer meist erblich verursachten Progenie (d.h. der Unterkiefer steht mit seinen Zähnen vor dem Oberkiefer) der Milchzähne ist es notwendig viel früher zu agieren als bei einem geringen Engstand mit gut zueinander stehenden Kiefern.

## **Craniosacrale bzw. Osteopathische Behandlung**

Einen wesentlichen Faktor für die gesamte Entwicklung des Körpers und auch gerade des Kopfes ist die Geburt. In der Geburt werden die Schädelknochen ja etwas ineinander geschoben, damit das Kind überhaupt durch den Geburtskanal kommen kann. Je nach Ablauf der Geburt sehen die Kinder ja auch sehr mitgenommen aus und der Kopf hat nicht gleich eine schöne gleichmäßige Form. Dieses korrigiert sich meistens ziemlich schnell, jedenfalls für uns sichtbar, aber oft bleibt eine Spannung oder ein Zug in eine bestimmte Richtung nach, die dann aber das mögliche Wachstum behindert. Deshalb wünsche ich mir für jedes Kind vor einer kieferorthopädischen Behandlung eine Craniosacrale bzw. Osteopathische Behandlung, durch die können diese Kräfte ausgeglichen werden und ein geraderes Wachstum ist möglich. In dieser Behandlung wird das ganze Skelettsystem beachtet, also auch die ganze Wirbelsäule bis zum Steiß. Deshalb ist auch diese Form der Therapie gut als Begleitung bei einer Kieferorthopädischen Behandlung damit die Wirbelsäule immer mit beachtet wird. Jedes Mal wenn ein Mensch zusammenbeißt, hat dieses Einfluss auf die Stellung des Beckens. Ganzheitlich heißt für mich in diesem Fall, die ganze Wirbelsäule mit in die Therapie einzubeziehen und nicht nur bis zum Kiefergelenk zu denken.



## **Kieferorthopädische Frühbehandlung**

Dieses ist die Behandlung schon im Milchgebiss oder im frühen Wechselgebiss. Es ist die Zeit in der die muskulären Defizite auffällig werden und die Kinder auch zu alt für den Dauermen oder den Schnuller sind, vielleicht macht das Erlernen des Sprechens Probleme. Es geht bei dieser Behandlung darum, dass die Muskulatur trainiert wird, damit die Zunge am Gaumen liegt und die Lippen fest schließen können, damit das Kind durch die Nase atmet. Dazu gibt es vom Kieferorthopäden individuell hergestellte Geräte, aber es gibt auch konfektionierte Geräte, die zunächst eingesetzt werden können. Diese Geräte unterstützen die Muskulatur und helfen Angewohnheiten zu verändern. Wir tauschen den Schnuller gegen eine Mundvorhofplatte oder drängen die Zunge etwas zurück durch eine Mundvorhofplatte mit Zungengitter. Diese Behandlung ist noch nicht so aufwendig aber ziemlich effektiv, die Muskulatur wird umtrainiert bei guter Mitarbeit der Kinder und der Eltern.

## **Kieferorthopädische Behandlung im bleibenden Gebiss**

Spätestens wenn alle Milchzähne gewechselt haben sieht man ob alle Zähne genug Platz haben und wie die Verzahnung ist. Auch zu diesem Zeitpunkt gibt es unterschiedliche Ansätze zur Behandlung. Mit Dehnungsplatten oder festen Brackets zu arbeiten, sind die am weitesten verbreiteten Methoden. Hierbei wird direkt Druck auf die Zähne ausgeübt und deren Stellung dadurch verändert. Zum Abschluss einer solchen Behandlung werden dann oft auch noch funktionskieferorthopädische Geräte getragen, um die Muskulatur zu trainieren. Leider wird dabei meistens nur bis zum Kiefergelenk gedacht und der Rest der Wirbelsäule findet keine Beachtung. Aus ganzheitlicher Sicht gibt es aber auch andere Behandlungsmöglichkeiten.

## **Bionator**

Wenn im Gebiss eine Unregelmäßigkeit zu finden ist, gibt es ein Bissdefizit und meist auch ein Funktionsdefizit. Der Körper reagiert darauf mit Kompensation um die Defizite auszugleichen und kauen zu können. Mit dem Bionator sollen bessere Bedingungen geschaffen werden, damit eine Anpassung an die geschaffene Situation passieren kann, damit dann weniger kompensiert werden muss. Solches Gerät soll viel tagsüber getragen werden, weil wir dann am aktivsten sind und die Wirkung damit am effektivsten ist. Durch Bewegung, Führung, Stützung und Stimulierung bewirkt der Bionator eine Ersatzfunktion, die eine Entwicklung der Mund-Raum-Funktion neu erlaubt.

## **Selbstligierende Brackets**

Nicht alle Brackets arbeiten mit viel Druck. Bei selbstligierenden Brackets sind die Zähne auch mit einem Draht verbunden aber nicht fest, sondern über ein Scharnier. Dadurch bleibt dem Zahn die Eigenbeweglichkeit erhalten. Diese Brackets sind auch kleiner und deshalb angenehmer zu tragen.